

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postverrechnung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 49

Dienstag, 23. April 1907

46. Jahrgang.

## Das verschleierte Bild.

Je näher der Wahltag heranrückt, desto unklarer gestalten sich die Verhältnisse in vielen Wahlbezirken. Daß dadurch der Wahlkampf an Nachdruck verliert und die Kräfte zersplittert werden, wird von den Beteiligten gar nicht berücksichtigt; leider sind es fast ausschließlich die deutschfreiheitlichen Kreise, welche dieses Chaos hervorrufen. Es hat nicht wundernehmen können, daß mit der Ausschreibung der Reichsratswahlen fast in jedem Orte eines jeden Wahlbezirktes sich ein Mann gefunden hat, der die Aufgabe, den Bezirk im Reichsrate zu vertreten, übernehmen zu können vermeinte. Die Ungewißheit über die Wirkung der neuen Wahlordnung auf die Bevölkerung und die Unsicherheit hinsichtlich des Einflusses der Wahlpflicht auf die wahlberechtigten Nichtwähler ließen diese Massenbewerbungen erklärlich erscheinen. Heute aber, so wird aus deutsch-nationalen Kreisen einem Wiener Montagsblatte geschrieben, wo uns kaum mehr ein Monat von der Entscheidung trennt, sollte wenigstens unter den Parteien, deren Ziele sich in gleichen Bahnen bewegen, eine gewisse Einigung erzielt worden sein. Heute sollte man im freiheitlich und fortschrittlich gesinnten deutschen Lager die ganze Kraft der Wahl-agitation nur mehr für je einen einen Wahlwerber in jedem Bezirke entfalten müssen, weil es nur dann möglich ist, dem politischen Gegner mit Erfolg entgegenzutreten. Das gilt sowohl von den großen Städten, wie von den gemischten und den Landbezirken. Leider ist dem nicht so. Hielt man sich für berechtigt, zu glauben, daß sich hier und dort schon

die Verhältnisse geklärt haben, so trat nachher noch irgend ein Bewerber, dem man schon längst von der Aussichtslosigkeit oder der Unzweckmäßigkeit seiner Bemühungen überzeugt zu haben wähnte, neuerlich mit der Erklärung hervor, er habe seine Bewerbung nicht zurückgezogen und kandidiere als selbständiger Vertreter seiner Parteirichtung. In anderen Bezirken (wie z. B. Leibnitz, Pettau,) wieder schießen die Bewerber wie die Pilze aus dem Boden. Und jetzt beginnt zwischen den Wählern, die sonst wohl geschlossen für einen Kandidaten stimmen würden, die Qual des Ausschens unter der massenhaft ausgetretenen Ware. Daß bei solchen Zuständen der politische Gegner der sich freuende Gewinner ist, erfährt man erst nach der Wahl; in der Stichwahl, so rechnet man, kann man ja noch immer für den vorgewählten Parteikandidaten stimmen. Diese Erwägung mag ihre Richtigkeit haben, wenn es sich nur um zwei gegnerische Bewerbungen handelt. Wo gibt es aber in deutschen Gebieten solche Bezirke? Zum mindesten kämpfen drei Parteien — Klerikale, Sozialdemokraten und Deutschfreiheitliche — gegeneinander, und da ist es nicht abzuschätzen, ob wirklich einer der vielen deutschfreiheitlichen Kandidaten in die engere Wahl kommt.

In Marburg sind wir insoferne gut daran, als hier die größte Klarheit herrscht. Es ist bei uns einfach undenkbar, daß ein ehrlicher, deutscher, fortschrittlich und freiheitlich gesinnter Mann auch nur einen einzigen Augenblick an unserem deutschen Volkskandidaten Heinrich Wastian „vorüberdenken“ könnte. Und trotzdem muß endlose Arbeit bis zum Schlusse unser aller Lösung sein!

## Zu den Reichsratswahlen.

### Mittel- und untersteirische Kandidaturen.

Gegenwärtig stellt sich eine Übersicht über die Reichsrats-Kandidaturen im steirischen Unter- und Mittellande folgendermaßen dar:

#### Städte- und Märktebezirke:

9. Marburg, Stadt: Landtagsabg. Heinrich Wastian (wilder Alldentscher); Kessel (Sozialist); Gürtler Tratnik (windischklerikal).

10. Leibnitz, Pettau u. c.: Vinzenz Malit (Alldentscher); Radl (Deutsche Volkspartei (?)); Kaufmann Kremser aus Graz (klerikal); Schriftleiter Jodlbauer (Sozialist).

11. Gills, Windischgraz u. c.: L.-G.-R. Markhl (parteiloher Deutscher); Schlossermeister Rebet (liberaler Slowene); Privatbeamter Sonleitner (Sozialist).

#### Landgemeinden-Wahlbezirke:

16. Voitsberg, Köflach u. c.: Grundbesitzer Tomajsch (klerikal); Jodlbauer (Sozialist).

18. Deutsch-Landsberg, Eibiswald: Landtagsabg. Schweiger (klerikal); Bötkl (Sozialist).

19. Kirchbach, Leibnitz: Freiherr von Kellersperg (Freier Agrarier); Freiherr von Morsey (klerikal); Bezirksobmann Mahner (Konservativ), Privatbeamter A. Fritsch (Sozialist).

20. Radkersburg: kais. Rat Dr. Kapper (Deutsche Volkspartei); Geheimrat und Landtagsabg. Graf Stürgkh (Freier Agrarier); Landtagsabg. Krenn (klerikal); Haiden (Sozialist).

24. Marburg Umgebung, St. Leonhard, Oberradersburg, Luttenberg: Realitätenbesitzer und Grundbuchsführer i. R. Franz Senekowitsch in Leitersberg (selbständiger u. „Stajerc“-Kandidat); Landtagsabg. Roscher (windischklerikal); Josef Murja (Slow. Fortschrittspartei); Privatbeamter Widmar (Sozialist).

## Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stokmans-Germanis.  
31) (Nachdruck verboten.)

Lämmchen machte ein ungläubiges Gesicht. „Sie meinen, er habe sich in der Rüstung verborgen?“ „Nein“, meinte sie ernsthaft, „darin nicht, aber dahinter. Ich habe die Sache heut früh genau untersucht und dabei entdeckt, daß die Mauer hinter dem Bisier ausgehöhlt ist. Man kann gewiß von der anderen Seite in unser Zimmer hineingesehen haben. Sie wissen ja, was Tante Nippchen über den schwarzen Ritter sagt, und es ist mir ein unheimlicher und widerwärtiger Gedanke, daß dieser gräuliche Mensch uns beobachtet hat.“

„Aber wie sollte er denn dahin gekommen sein? Wissen Sie, was hinter Ihrer Zimmerwand ist?“ „Nein, das weiß ich nicht, kombiniere jetzt aber allerlei, woran ich früher nicht dachte. Wenn der Ritter das Zimmer in Verruf brachte, wird er wohl nicht ganz umsonst dastehen. Vielleicht gibt es einen geheimen Weg zu ihm, den der Flüchtling benutzte, und möglicherweise spukt er jetzt noch im Schloß umher.“

Lämmchen schüttelte den Kopf. „Mein gnädiges Fräulein“, sagte er, „das zufällige Zusammenwirken verschiedener Umstände ergibt einen gewissen Schein von Wahrheit, aber derselbe ist trügerisch, und Sie dürfen ihm keinen zu großen Wert beimessen. Haben Sie Ihren Verdacht schon gegen andere erwährt?“

„Nein, ich fürchtete, ausgelacht oder ernstlich verhöhrt zu werden, und eins ist beinahe so schlimm

wie das andere. Notabene, den Zigarrenrauch, der aus dem Ritter hervorquoll, habe ich nicht allein bemerkt; Marie Luise und Missy machten dieselbe Beobachtung, aber den graufigen Ton habe ich allein gehört, und so war es nicht schwer, ihnen vorzureden, das mit dem Rauch sei nur eine Einbildung und — Nasentäuschung gewesen. Ihnen mußte ich ja aber die Wahrheit sagen — wegen der Wette — wissen Sie!“

Mit ihren großen schönen Augen sah Malve ihn dabei so treuherzig an, daß er ganz gerührt war und sie am liebsten aufgekürt hätte; aber er war ja durch sein Versprechen gebunden, und so erklärte er lächelnd:

„Wenn Sie wirklich glauben, daß man durch das Bisier Ihres Ritters hindurchschauen kann, würde ich es mit einem Tuch verhängen oder einen großen Hut über den Helm stülpen. Dann sind Sie vor jeder indiscreten Beobachtung sicher.“

Sie nickte befriedigt. „Ja“, sagte sie, „das will ich tun — und nun essen Sie schnell ein Stück Braten, Sie stehen sonst hungrig vom Essen auf.“

Während Lämmchen mit Malve sprach, hatte er immerfort das Gefühl, daß Mannia ihn beobachte, und als man später im Gartenzimmer war, zog sie ihn in unauffälligerweise ins Gespräch. Ein geheimer Rapport bestand seit dem gemeinsamen Erlebnis zwischen ihnen, und nun, da Lämmchen ihre Beziehungen zu dem jungen von Zwielenberg kannte, war sie ihm noch interessanter als zuvor. Ihre zielbewusste Sicherheit und Gewandtheit nötigte ihm die größte Bewunderung ab, und unwillkürlich kam dies alles in seinem Wesen zum Ausdruck.

Außerdem wollte er ihr nicht nur seine Dankbarkeit zeigen, sondern auch beweisen, daß er nun, da er ihr Geheimnis kannte, nicht geringer von ihr dachte, und so legte er in sein Verhalten ihr gegenüber eine Bestimmtheit und eine Hochachtung, welche einem scharfen Beobachter auffallen mußten.

An diesem Beobachter aber fehlte es nicht. Max von Zwielenberg, der sich inzwischen mit anderen unterhielt, verlor das Paar nicht einen Augenblick aus den Augen, und als sie schließlich zusammen im Garten promenierten — allerdings nicht allein, sondern gefolgt von Spalding und Marie Luise — wurde er unruhig und zerstreut und verließ schließlich unter einem Vorwande das Zimmer. Die Eifersucht, welche die treue Begleiterin seiner heimlichen Leidenschaft war, quälte ihn wieder ganz fürchterlich, und sie bekam neue Nahrung, als er auf Umwegen mit den beiden Paaren zusammentraf.

Alle vier standen zusammen auf einem Punkt, wo zwei breite Wege sich kreuzten, und suchten etwas, das herabgefallen war. Max sah die kleine Szene schon von weitem. Gerade, als er hinzukam, hob Spalding mit dem freudigen Ruf: „Heureka!“ einen kleinen platten Schlüssel vom Boden auf und reichte ihn Lämmchen. Zugleich streckte aber Mannia die Hand danach aus und sagte: „Bitte, Herr von Spalding, der Schlüssel gehört mir“, worauf er sich entschuldigte und meinte: „Pardon, meine Gnädige, ich glaubte, er sei aus Lämmchens Portemonnaie herausgefallen.“

Darauf wurde Lämmchen rot, und Max von Zwielenberg, welcher den Schlüssel sogleich als denjenigen der geheimen Tür erkannte, den Lämmchen

25. Marburg rechts Drauser, Wind-Festtrich, Bonobitz: Ludwig Kresnik, Besitzer in Kerschbach („Stajerc“-Partei); Bischof (windisch-kerikal); Glaser (windisch-liberal); Vidmar (Sozialist).

26. Pettau Umgebung, Friedau: Landtagsabg. Bürgermeister Drügg („Stajerc“-Kandidat); Landtagsabg. Hofrat Bloj (wind.-ker.); Jakob Zadravec (Slow. Fortsch.); Vidmar (Sozialist).

27. Cilli Umgebung, Franz u.: Josef Vodopivec, Verwalter der Herrschaft Heiligenstein („Stajerc“-P.); Finanzkommissär Dr. Kovalej aus Marburg (wind.-kl.); Grundbesitzer Koblet (Slow. Fortschrittsp.); Vidmar (Sozialist).

28. Rohitsch, Drachenburg, St. Marein: Besitzer Andreas Drosenik („Stajerc“-Partei); Kaplan Dr. Koroschek aus Marburg (windisch-kerikal); Besitzer W. Zumann (Slowenische Fortschrittsp.); Privatbeamter Cobal (Sozialist).

29. Kann, Lichtenwald, Tüffer: Baron Alfred Moscon, Grundbesitzer von Bischofs (Freier Agrarier und vom „Stajerc“ unterstützt); Landtagsabg. Kosch (Slow. Fortschrittsp.); Doktor Benkowitzsch (wind.-ker.); Cobal (Sozialist).

30. Windischgraz, Mahrenberg, Schönstein, Oberburg: Landesauschuß Franz Robitsch (wind.-ker.); Gutsbesitzer Jeschovnik (Slow. Fortschrittsp.); Vidmar (Sozialist).

### Umgebung Marburg linkes Drauser.

Wahlbewerber Herr Franz Senekowitsch aus Leitersberg war Samstag in Pettau, um mit den leitenden „Stajerc“-Kreisen in Verbindung zu treten und trat Sonntag in St. Leonhard W. B. und Hl. Dreifaltigkeit vor die Vertrauensmänner der Landgemeinden. Seine Kandidatur fand überall und allgemein die freudigste Aufnahme. Gestern war Herr Senekowitsch in Treiteritz und Zellnitz, wird Donnerstag, den 25. d. in Böbnitz (Hoinigs Gasthaus, vorm. Fischer) um 4 Uhr nachmittags, Freitag um 9 Uhr vormittags im Gasthause Mayer in Ober-St. Kunigund und nachmittags 3 Uhr im Südmarktshofe zu St. Egidii W. B. sprechen. Die Freude, mit der die Kandidatur des allseits beliebten Herrn Senekowitsch von der Landbevölkerung begrüßt wird, gibt Gewähr für die besten Aussichten.

### Wahlbezirk Pettau-Leibnitz.

Die Vertrauensmänner der Gewerbetreibenden einhellig für Malik.

Aus Leibnitz wird uns geschrieben: Sonntag, den 21. d. tagte in Resch's Gasthof die **Vertreterbesprechung der gewerblichen Körperschaften des 10. Wahlkreises Leibnitz-Pettau**, die einen glänzenden Verlauf nahm. Erschienen waren 70 Vertreter und zwar aus **Leibnitz, Pettau, Mann bei Pettau, Mureck, Stainz, Wildon, Straß und Ehrenhausen**. Der Einberufer, Herr Leopold Fekler, Obmann des Leibnitzer Gewerbevereines und der politischen Bezirksorganisation der Gewerbetreibenden, begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste und erstattete

den Tätigkeitsbericht über die Zeit seit der letzten gewerblichen Vertreterbesprechung. Redner erklärte, daß der gewerbliche Wahlbewerber, **Landtagsabg. Krebs endgiltig und zu Gunsten des Herrn Malik zurückgetreten ist**. (Lebhafte Beifall und Anerkennung.) Der einzige anwesende Anhänger der Kandidatur Radl, Herr A. Obfieger, verteidigte seinen Standpunkt in solcher unglücklicher Weise, daß er zur lebhaftesten Heiterkeit Anlaß gab. Es stellte sich hierauf der Reichsratswahlbewerber Herr Malik vor, welcher die Ausführungen verschiedener Redner bestätigte und die Versicherung abgab, daß er **stets ein treuer Verfechter der gewerblichen u. nationalen Interessen sein werde**. (Stürmische Heilrufe.) Der Einberufer verlas dann die eingelaufenen Zuschriften, welche **sämtlich**, mit Ausnahme einer einzigen, sich mit der tagenden Versammlung **solidarisch** oder **direkt für Herrn Malik** erklärten. Die hierauf durchgeführte Abstimmung ergab **mit allen** gegen eine Stimme die **Annahme der Kandidatur Maliks als gewerbliche Wahlwerbung**. (Stürmische Heil- und Beifallsrufe.) Hierauf wurde die Versammlung vom Herrn Vorsitzenden mit dem Danke an alle Erschienenen geschlossen.

### Die Gewalttat von Rohhausen.

Versammlung unter Gendarmerie-assistenz.

Man kennt die Gefinnungen der paar Ehrenhausener Ortsparaschas zur Genüge; die Devotion des „Ersterbens“, mit der nach dem Einzuge des Dmüher Rohns in Ehrenhausen ein dortiger Häuptling am Bahnhofe dem Kohn die — Hände küßte, wurde seinerzeit von der gesamten nationalen Presse Österreichs gebührend besprochen. Was sich gestern abends in Ehrenhausen, und zwar unter den kontrollierenden Augen des geistlichen Vertreters des Kohn ereignete, das ist die Krönung solcher Gefinnung. Wir lassen nachstehend den Bericht über die gefrigen skandalösen Vorfälle von Ehrenhausen folgen.

Ehrenhausen, 23. April.

Für gestern abends hatten unsere paar Ortsparaschas eine Wählerversammlung in Kuebl's Gasthof einberufen und dazu den Deutschlandsberger Justamentkandidaten Radl eingeladen; den Reichsratswahlwerber Malik natürlich nicht, wie sie es überhaupt bisher stets zu vereiteln wußten, daß dieser hier spreche. Der Grund hiefür liegt darin: In einem seinerzeitigen gerichtlichen Verfahren, in welches zwei dieser Ortsparaschas verwickelt waren, mußte Herr Malik als Zeuge unter Eid einvernommen, wie selbstverständlich die Wahrheit sagen. Die Wahrheit war aber für diese Herren derart verhängnisvoll, daß sie das damals geschöpfte Urteil heute noch nicht vergessen können und deswegen Herrn Malik, der nichts anderes als seine Pflicht tat, heute noch mit ihrem Hass beehren. Die Versammlung war auf 7 Uhr abends anberaumt. Um diese Zeit war das Versammlungs-

Nacht den Einfall gehabt hätte, in dem geheimen Gang herumzuspazieren, während Lämmchen, in dem Wandschrauf steckte, oder wenn er erschienen wäre, als Mannia ihm Laternen und Schlüssel übergab, so wäre es zwischen ihnen gewiß zu einer höchst peinlichen Szene gekommen. Der Schein war gegen ihn, und ein durch Eifersucht verblendeter, seines klaren Urteils beraubter Liebhaber hätte, so ungeheuerlich die Idee auch war, immerhin denken können, Mannia selbst habe ihm die Wege gewiesen. Das alles gab ihm zu denken, und als er nun allein nach den Ställen ging und sich ausmalte, wie die Folgen einer solchen Begegnung für ihn als Offiziere gewesen wären, dankte er Gott, daß alles noch so gnädig abgelaufen war.

Es gebrach ihm nicht an persönlichem Mut, und ein Duell an sich schreckte ihn nicht, aber all das Häßliche, das damit verbunden war und ihn zum Mittelpunkt eines Skandals gemacht hätte, während er eine Dame, die völlig schuldlos war, kompromittierte und die genossene Gastfreundschaft mit schändem Undank lohnte, war ihm ein Greuel. Er sagte sich, daß er auch in nächster Zeit sehr vorsichtig sein müsse, da Max von Tzielendorfs Mißtrauen nun einmal geweckt war, und lächelte schließlich bei der Vorstellung, daß die Umstände ihn, den scheuen Weiberfeind, fast zum leichtsinnigen Don Juan stempelten.

(Fortsetzung folgt.)

lokal, der große Saal, bereits vollständig mit Wählern besetzt, so daß absolut kein Platz mehr vorhanden war. Die drei Ortsparaschas guckten in den Saal und als sie bemerkten, daß er ausschließlich von Anhängern Maliks besetzt war, die sich auch aus benachbarten Wahlorten des 10. Wahlkreises eingefunden hatten, um einmal eine Versammlung in Kohnhausen mitzumachen, zogen sie sich wieder zurück. Radl blieb unsichtbar. So wurde es 8 Uhr und das Verlangen nach Eröffnung der Versammlung wurde immer lebhafter.

Im Schankzimmer.

Da bemerkten plötzlich einige Herren, daß im Schankzimmer etwas vorgehe. Mehrere Herren sahen sofort genauer nach und siehe da, — im Schankzimmer hatten die Radlisten Leitner, Egger und Appoth unter Beisein des Kandidaten Radl eine — Wählerversammlung eröffnet und im Nu auch schon den Vorsitzenden (Appoth) u. gewählt. Es waren hiebei beiläufig 20 Personen anwesend. Der massenhaft erschienenen Anhänger Malik bemächtigte sich ob dieses sehr eigentümlichen Verhaltens, welches eine Flucht aus dem ursprünglich bestimmten großen Versammlungslokale bedeutete, eine begreifliche Erregung. Eine Anzahl von ihnen drang rasch in das kleine Schankzimmer ein, wo sie zwischen den paar besetzten Tischen stehen mußten, während die gewaltige Masse der im großen Saale Befindlichen durch die Verbindungstüre vom Schankzimmer getrennt blieb. Der Vorsitzende erteilte nun Herrn Radl das Wort, dessen Ausführungen von den Anhängern Maliks ruhig und geduldig angehört wurden, bis auf einige Zwischenrufe, wie: „Heil Mariazell“ u. Eine Blamage.

Als Herr Radl unter dem eifigen Schweigen von drei Vierteln der Versammelten seine parteiische Rede beendet hatte, erhob sich ein Mann, der Spelzler heißen soll und der zu dem Folgenden offenbar angestiftet worden war. Er frug nämlich Herrn Malik, warum er als — Landtagsabgeordneter von Ehrenhausen nie hierher gekommen sei. (Stürmisches, jubelndes Gelächter der Anhänger des Herrn Malik und Rufe: Also in Ehrenhausen weiß man nicht einmal, wer hier Landtagsabgeordneter ist!) Es stellte sich nun zu allem Überflusse noch heraus, daß der „Interpellant“ den Herrn Radl für den Herrn Malik hielt, was neuerdings Stürme von Heiterkeit erweckte.

Es erhielt nun Herr Malik das Wort, welcher einleitend bemerkte, er habe heute zu dieser Versammlung kommen müssen, weil die Ortsgevaltigen es bisher trotz seines Ansuchens immer ablehnten, eine Versammlung einzuberufen, in der er sprechen könne. In seinen weiteren Ausführungen wurde Herr Malik öfters durch einige Elemente unterbrochen, welche durch den vorderen Eingang allmählich in das Schankzimmer gekommen waren. Diese Störenfriede ließ der Vorsitzende ruhig gewähren, während er bei der Rede Radls gegen jeden vereinzelten Zwischenruf seine „Autorität“ geltend machte. Herr Egger tat sich besonders hervor und zwar mit Klinderen. Diese offensichtlich parteiische Haltung des Vorsitzenden erzeugte große Erregung.

Ein Gewaltstreik, — Tumult.

Bald sollte die angehäuften Empörung in einen beispiellosen Tumult übergehen u. zw. infolge eines unerhörten Mißbrauches, den der zufällig, durch die Flucht in die Schank Vorsitzender geworden Appoth mit seinem Amte trieb. Die u. a. als Radlistengarde erschienenen beiden Leibnitzer Aßmänner, ferner Herr Holzner aus Leibnitz reizten Herrn Malik endlos und als Herr Malik die Bemerkung machte, entweder sei die seinerzeitige auch von Holzner unterschriebene Dantesfundgebung an Malik in Sachen der Sulmtalbahn falsch gewesen oder die jetzigen Zwischenrufe Holzners: „Malik habe an der Sulmtalbahn kein Verdienst“, — da entzog der unergleichliche Vorsitzende Herrn Malik das Wort, weil dieser Herr Holzner — beleidigt habe! Die elementaren Stürme der Entrüstung, welche diesem unqualifizierbaren Vorgehen folgten, lassen sich nicht schildern. Es war ein Höllenlärm! Die vom anderen Eingange ins Schankzimmer hereingekommenen Anhänger des Vorsitzenden setzten mit — Pfeiferlu ein! Eine Beschimpfung folgte der anderen, ein Individuum nannte die Wähler Maliks, welche gegen den Gewaltstreik protestierten, eine Horde. Der Vorsitzende wollte nun dem Weinhändler und Bürgermeister Leitner das Wort erteilen, was neuerliche, tobende Proteststürme erweckte. Malik fing an im Tumulte zu sprechen, desgleichen Leitner, aber alles ging jedesmal unter in den Stürmen beider Parteien.

zurückerstattet hatte, maß den Unglücklichen mit einem staunenden, ja fast drohenden Blick. Mannia aber verlor ihre Fassung keinen Augenblick und sagte ruhig:

„Ganz recht, Herr von Spalding, aber ich hatte ihn verloren, und ein glücklicher Zufall wollte, daß Baron Bock ihn fand. Da ich immer mit dem Schlüsselloch umherlaufe, wandte er sich mit der Frage nach dem Eigentümer gleich an die richtige Adresse und übergab ihn mir, wobei er leider zu Boden fiel.“

Max, der sich weniger beherrschen konnte, machte ein finsternes Gesicht:

„Ich begreife gar nicht, wie Du den Schlüssel verlieren konntest, Mannia“, sagte er mißtrauisch, „er wird doch so selten gebraucht.“

Sie lachte. „Ganz recht, und gerade darum bemerkte ich nicht sogleich den Verlust, der auch gar nicht so groß war, da ein zweites Exemplar existiert. Soviel ich weiß, befindet er sich in Deinem Gewahrsam.“

„Allerdings.“

„Dann brauchen wir uns also über die Angelegenheit nicht weiter aufzuregen.“

Sie sagte es liebenswürdig, fast scherzend, aber doch in einer Weise, welche jede Erörterung abschneidete.

„Welch' ein unangenehmer Bursche!“ dachte Lämmchen, aber ihm war nicht wohl dabei. Wenn dieser Othello nun wirklich in der vergangenen

Da ließ, nachdem der Tumult schon 45 Minuten gedauert hatte, der Vorsitzende eine 10 Minuten-Unterbrechung eintreten; in der Zwischenzeit wurde

**Gendarmerie-Assistenz**

geholt, wahrscheinlich auf Betreiben Leitners. Als die Versammlung wieder begann, wollte Malik, gegen die ungerechte Wortentziehung protestierend, wieder sprechen. Da setzten wieder die „Pfeiferln“ ein, ungehindert durch den Vorsitzenden! Leitner wollte ebenfalls sprechen, was wieder bei den Anhängern Malik's furchtbare Entrüstung erweckte. So dauerte das heispiellose Schauspiel wieder 3/4 Stunden. Endlich erklärte sich der „Vorsitzende“ bereit, Herrn Malik sprechen zu lassen, wenn dieser nur — 10 Minuten spreche. Neuerlicher Entrüstungssturm. Nun schlug der Vorsitzende vor, Herrn Leitner sprechen zu lassen, worauf er bestimmt Herrn Malik das Wort wieder erteilen werde. Nach langer Zeit wurde endlich darauf eingegangen. Leitner richtete nun, von Malik's Anhängern nicht unterbrochen, und vom Vorsitzenden nicht mit Wortentziehung bestraft, die heftigsten Angriffe gegen Malik und trat in seiner Rede u. a. dafür ein, daß man dem Begehren nach Errichtung weiterer slawischer Hochschulen keinen Widerstand entgegenzusetzen solle, weil diese Forderungen gerecht seien. Durch die Lostrennung Galiziens werde Osterreich zu — klein. (Irenische Rufe: „Das sind die Ehrenhäufener klerikalen Kremsler-Männer! Für Kremsler u. Radl! Unerhört!“) Redner wandte sich noch gegen das — Vernen der modernen Kulturprachen; man solle lieber windisch lernen!

**Wortbruch.**

Als Leitner geendet hatte, verlangte Herr Malik, auf das gegebene Versprechen erinnernd, das Wort. Der Vorsitzende erklärte, er müsse darüber erst abstimmen lassen. (Großer Tumult. Der neben dem Vorsitzenden sitzende hochwürdige Abtlatas des Erzbischofs Kohn schmunzelt vergnügt.) Der Vorsitzende ließ, ungeachtet des gegebenen Wortes, tatsächlich abstimmen und verkündete hierauf, daß die Mehrheit (!) dagegen sei, daß Malik spreche. Dieser Erklärung folgte neuerdings ein unbeschreiblicher Entrüstungssturm. Die Anhänger Malik's riefen: Wir sind in doppelter Mehrheit! Zählen Sie auch die Massen der Wähler, die im großen Saale sind und nicht ins Schankzimmer hereinkönnen. Der Vorsitzende entgegnete, er berücksichtige nur die im Schankzimmer Anwesenden; die Wähler hinter der offenen Türe im Saale gehen ihn nichts an! Diese Vergewaltigung erzeugte neuerliche, furchtbare Entrüstung. Mitten im Toben erklärte nun der Vorsitzende die Versammlung als — geschlossen.

**Entschliebung für Malik.**

Die Anhänger Malik's versammelten sich nun wieder im großen Saale und veranstalteten dort sofort eine neue Wählerversammlung unter dem Voritze des Herrn Leopold Fessler, Obmannes der politischen Bezirksorganisation der Gewerbetreibenden. Es wurde eine Entschliebung zur Verlesung gebracht, in welcher über das parteiische Vorgehen des früheren Vorsitzenden die tiefste Entrüstung ausgesprochen und erklärt wurde, angesichts solcher Vergewaltigung „mit einer aus Entrüstung neugeborenen Begeisterung tatkräftiger als je für die Wahl unseres Reichratskandidaten Herrn Malik einzutreten. Heil Malik!“ Diese Entschliebung wurde einstimmig unter großem Jubel angenommen. Sofort erbrauste die „Wacht am Rhein“; als die Kohnisten sie nachsingen wollten, wurde ihnen entrüstet zugerufen: Singt doch lieber: „Habt Ihr nicht den kleinen Kohn gesehen?“ So endete diese denkwürdige Versammlung, welche kein Ruhmesblatt in der Geschichte der paar Ortsgrößen von Kohnhausen bedeutet, welche sich übrigens vorher für den klerikalen Kandidaten Kremsler aussprachen und jetzt ein Radl-Theater aufführten.

**Aus dem windischen Lager.**

Der „Slov. Narod“ hat kürzlich die Stellung des windischklerikalen Kandidaten Bischof zur Ehreform unter Hinweis darauf, daß sich Bischof von seiner Frau scheiden ließ zc., bespöttelt. Darauf antwortet nun Bischof in einer Berichtigung, die ihm von anderen Leuten geschrieben wurde und die er nur zu unterschreiben brauchte, wie folgt: „Obbliche Redaktion! Mit Bezugnahme auf den § 19 P.-G. ersuche ich um Aufnahme folgender tatsächlicher Berichtigung der in der Nummer 47 vom 18. April 1907 Ihres Blattes erschienenen Notiz „Aus dem windischen Lager“: Es ist unwahr, daß

ich von meiner Frau geschieden war, wahr ist vielmehr, daß ich weder von meiner ersten noch von meiner zweiten Frau geschieden war. Es ist unwahr, daß ich mit meiner Frau in solcher Feindschaft lebte, daß sie sich verbat, den Namen Bischof auf ihren Grabstein zu setzen, wahr ist vielmehr, daß wir nicht in Feindschaft lebten und sie sich daher etwas derartiges nie verbat. Nuzdorf, am 19. April 1907. Franz Bischof.“ — Jetzt hat wieder der „Narod“ das Wort.

**Dr. Kovalej immer auf der Flucht!**

Der windischklerikale Marburger Finanzkommissär Dr. Kovalej befindet sich als Reichratskandidat fortwährend teils auf der Flucht, teils in tausend Nöten. Vorletzten Sonntag mußte er bekanntlich aus St. Paul am Pragwald flüchten. Seine Wählerversammlung in Neukirchen bei Hochenegg verlief auch nicht viel besser. Er kam unter der Führung des Kanonikus Dr. Gregorec, des gewesenen bekannten Reichratsabgeordneten, und des Pfarrers von Doberna, Kufovic, der auch seine Garde von milchzähnigen Burichen zur Versammlung brachte. Anwesend waren mehrere Geistliche und an 250 Bauern, unter welche viele Angehörige der Slow. Fortschrittspartei waren. Die Versammlung, welche im Freien abgehalten wurde, leitete ganz eigenmächtig Dr. Gregorec. Da trotz des vom Kandidaten Dr. Kovalej abgegebenen Versprechens, jeden zum Worte kommen zu lassen, dies doch nicht geschah, entstand eine allgemeine andauernde Unruhe unter den Anwesenden. Schon während seiner Rede hatte es Zwischenrufe in Menge gegeben. Die Versammlung endete ganz anders, als sich Dr. Kovalej und Dr. Gregorec gedacht hatten. Die unabhängigen Bauern versammelten sich eine halbe Schuhweite von der ersten Versammlung. Die kernigen Worte der bäuerlichen Redner lockten auch die übrigen Gregorec-Zuhörer an und bald hatten sich diese der Protestversammlung zugesellt. Das Ergebnis war, daß auch die Wähler von Neukirchen in überwiegender Mehrheit sich für den bäuerlichen Kandidaten Koblek ausgesprochen haben. Bezeichnend für die Lage des Dr. Kovalej in Neukirchen war, daß er sich am Schlusse der Protestversammlung an die Redner der unabhängigen Bauernpartei mit der Bitte wandte, dahin zu wirken, daß die Leute auseinandergehen.

**Eigenberichte.**

**Deutschlandsberg, 21. April.** (Giftmord.) In der letzten Nummer wurde berichtet, daß der Fabrikarbeiter Klug aus Ulrichsberg unter dem Verdachte, die Keuschlerstochter Rosalia Lampl, vulgo Kroner, in Ulrichsberg vergiftet zu haben, verhaftet wurde. Wie sich nun herausstellt, handelt es sich nicht um Rosalia Lampl, sondern um deren Kind, das am 17. d. im Alter von 17 Tagen unter sehr bedenklichen Erscheinungen starb. Diese ließen darauf schließen, daß das Kind das Opfer eines Giftmordes geworden sei. Der Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, lenkte sich auf den 26jährigen, ledigen Fabrikarbeiter Karl Klug, vulgo Rebel, der mit der Genannten ein Verhältnis unterhalten hatte, dem das Kind entsprossen war.

**Pölitichberg bei Radkersburg, 22. April.** (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 20. d. vorgenommenen Gemeinderatswahl wurde Herr Anton Bracko, Maurermeister, zum Gemeindevorsteher, Herr Jakob Trgolic, Zimmermeister, zum ersten und Herr Alois Kermet, Grundbesitzer, zum zweiten Gemeinderate gewählt.

**Altenmarkt bei Eibiswald, 20. April 1907.** (Gründung einer Stierhaltungsgenossenschaft.) Unter Intervention des Wanderlehrers Herrn Zelovschel wurde heute hier eine Stierhaltungsgenossenschaft gegründet. Sie umfaßt das Gebiet der Katastralgemeinden Altenmarkt, Ang und Gaiseregg und ist zur Hebung der Rindviehzucht durch gemeinschaftliche Beschaffung und Haltung guter Sprungtiere der reinen Pinzgauer-Rasse bestimmt. Gewählt wurden: Anton Mörth, Franz Obmann; Georg Abl, Obmannstellvertreter; Franz Schmann, Schriftführer und Kassier; Georg Abl vulgo Jagerbauer, Johann Kurz, August Peizer, Vorstandsmitglieder; Franz Abl, Johann Müller, Franz Strohmaier, Ersatzmänner. Schiedsgericht: Franz Garber, Franz Lampl, Franz Voibner, Mitglieder; Franz Kröll, Michael Mörth, Ersatzmänner. Bis her sind 29 Mitglieder beigetreten.

**Pettauer Nachrichten.**

**Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde gestern Fräulein Albine Pirich mit dem Jng. Herrn Bertajek aus Graz getraut. Beistände waren: für die Braut Herr Paul Pirich, Lederfabrikant, für den Bräutigom Herr Josef Pirich. Der Gesangverein, dessen Mitglied Fräulein Pirich war, wohnte der Feier bei und sang nach der Trauung „Die Ehre Gottes.“

**Marburger Nachrichten.**

**Südbahnbeamtentagung.**

Wir haben bereits die Umstände kurz erwähnt, welche zu der jetzigen Bewegung unter den Südbahnbediensteten führten. Vorgeiern nachmittags fand im unteren Konzertsaale des Kasinos die von uns in zwei Nummern der „Marb. Ztg.“ angekündigte, vom österr. Eisenbahnbeamtenvereine einberufene Versammlung der Südbahnbeamten statt. Der Besuch war ein massenhafter. Sämtliche Ortsgruppen des Eisenbahnbeamtenvereines von Wien bis Triest, Innsbruck und Bozen waren vertreten mit Ausnahme jener von Ala. Außer den Vertretern der Ortsgruppen waren auch viele sonstige Südbahnbeamte erschienen, ferner von den bedienstetsten die Vertretungen des Rechts- und Gewerkschaftsvereines, der Gewerkschaftsorganisation der Eisenbahner, der Gewerkschaftskommission, der Lokomotivführer- und Kondukteurvereine zc., so daß der ganze große Saal dicht gefüllt war und manche Besucher unter der Türe standen.

Der Vizepräsident des österr. Eisenbahnbeamtenvereines, Herr Bastendorf aus Wien, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung der Erschienenen, insbesondere der Herren Landesauschuß Professor Hofmann v. Wellenhof und Abg. Wastian (stürmischer Beifall), der einzelnen koalitierten Organisationen, der Vertreter der Presse, verlas die eingelaufenen Begrüßungsdrachtungen der Kollegen von der Strecke Sissel-Landesgrenze, Reifnigg-Fresen, Gilli, Görz, Sloggnitz usw. und forderte dann zur Wahl eines Vorsitzenden auf, weil die Tagung keine Vereinsversammlung, sondern eine allgemeine sei. Unter lebhaftem Beifall wurde Herr Bastendorf zum Vorsitzenden, Herr Nikolaus Nicolits aus Wien zum Stellvertreter und die Herren Bühl und Sieberer (beide aus Marburg) zu Schriftführern gewählt.

Der Vorsitzende erteilte sodann Herrn Lay aus Wien das Wort zum Berichte über das Ergebnis der Unterredung, welche die am 23. v. in Wien gewählte Abordnung mit dem Generaldirektor Hofrat Dr. v. Eger hatte. Herr Lay, Mitglied jener Abordnung, wies darauf hin, daß diese Abordnung mit Umgehung der Personalkommission direkt zum Hofrate Dr. v. Eger gesandt wurde. Redner müsse nach dem Ergebnisse dieser Unterredung sofort erklären, daß er den Kollegen jede Hoffnung zerstören müsse, daß von der Generaldirektion auf dem bisherigen Wege etwas zu erreichen sei. (Stürmische Zurufe.) Der Herr Generaldirektor habe die Bitte um Teuerungszulage von 400 K. klipp und klar abgelehnt. (Neuerlicher Sturm.) Dr. v. Eger habe dies mit der schlechten Lage der Südbahngeellschaft begründet. Aber seien die Beamten Schuld daran, daß sich die Südbahnverwaltung in der Angelegenheit der Investitionen von der

Regierung über's Ohr hauen ließ? (Stürmischer Beifall.) Trotzdem aber habe der Generaldirektor erklärt, er hege „warme Gefühle“ für die Beamten. (Große Entrüstung, Tumult, Rufe: „Wir danken für seine warmen Gefühle!“) Als die Abordnung den Generaldirektor auf die stets zunehmende Teuerung verwies, habe dieser gesagt, man solle nicht so übertreiben; nur die animalischen Produkte und die Mitzinsen seien gestiegen, andere Bedarfsartikel, wie z. B.

die Linsen seien billiger geworden oder wenigstens nicht im Preise gestiegen. (Stürmischer, minutenlanges Lärm und Entrüstungs-rufe.) Wie müsse, sagte der Redner, die Personalkommission vorgegangen sein, wenn uns der Generaldirektor auf die — Linsen verweist. Die Mitglieder der Personalkommission seien daher gefordert worden, ihre Mandate zurückzulegen. (Großer Beifall.) Redner schließt mit den Worten: „Errichten wir auf dem Grabhügel des Grazer Tages nun ein Denkmal unserer Solidarität!“ (Stürmischer Beifall.)

Herr Petri (Wien) besprach ebenfalls den Empfang beim Generaldirektor und wies ebenfalls auf dessen Einigen-Empfehlung hin. Auf die Aukerung, der Beamte komme mit seinem Gehalt einfach nicht mehr aus, habe der Generaldirektor erwidert, daß es anderen auch nicht besser gehe. Auf die Investition hinweisend, betonte der Redner, daß, wenn man für totes Material Sorge, man dies auch für die lebenden Kräfte tun müsse, welche die Werte schaffen. Redner schlägt zur etwaigen Herbeibringung der Mehrkosten die Einführung von Stationsgebühren vor, welche wohl eine Umgehung des Tarifes bedeuten, von der Staatsbahn aber auch eingeführt seien. Redner bespricht die schlechten Vorrückungsverhältnisse und die außertourlichen Avancements, die nur Sache der Protektion seien, wenn auch der Generaldirektor gesagt habe, daß die Vorschläge der Personalreferenten stets berücksichtigt werden. Zum Schlusse wies der Redner darauf hin, daß alle legalen Mittel erschöpft seien; es müsse nun vereint und auf anderem Wege vorgegangen werden. Würden Sie einen von uns im Stiche lassen? (Stürmische Rufe: Nein, niemals!)

Herr Lehr, Oberrevident (Wien) gab nun namens der Mitglieder und Erfahrmänner der Personalkommission die Erklärung ab, daß diese ihre Mandate wieder in die Hände der Wähler zurücklegen. (Lebhafter Beifall.)

Herr Nicolits (Ortsgruppe Diezing) berichtete über die Stellungnahme zum Empfange beim Generaldirektor und zur Mandatsniederlegung der Mitglieder der Personalkommission. Die Kollegen, sagte der Redner u. a., seien heute versammelt, um dem Herrn Hofrat auf seine deutliche Abgabe eine noch deutlichere Antwort zu geben. (Großer Beifall.) Gener vom Hofrate vorgeschlagene Weg, den Nahrungsfragen auf klassische Weise abzuwehren (Rufe: Einsengericht!) sei für ihn kennzeichnend. Es sei ein leichtfertiges Denken eines so hohen Beamten, wenn er Leuten, die aus Not zu ihm kommen, mit Frozeleien antwortet. Redner tritt für einen festen Zusammenschluß aller Organisationen des Eisenbahnbetriebes, für eine Koalition mit Organisationen der Bediensteten ein und stellt den weiteren Antrag, demnächst nach Wien einen allgemeinen Bedienstetentag der Südbahn einzuberufen. Die Ereignisse, die dann kommen, werden der Südbahnverwaltung gewiß keine Freude machen. Wir werden, sagte der Redner, nicht zügellos und wild vorgehen, sondern korrekt und standesbewußt wollen wir durch ein letztes Ultimatum der Südbahnverwaltung zeigen, daß wir anständig vorgehen. An die Stelle der nicht mehr vorhandenen Personalkommission müsse vorläufig ein anderes Instrument, eine andere Vertretung als unser Sprachrohr geschaffen werden. Es soll ein Komitee, bestehend aus Männern unseres Sinnes gewählt werden, welche unsere Wünsche entschieden vertreten und nach Wunsch Bericht erstatten, damit alle Kollegen jederzeit wissen, was hinter den Kulissen vorgehe. Die Ausrede, die Südbahn habe kein Geld, imponiere nicht mehr. Wenn sie es auf Verlangen der Regierung für Investitionen habe, müsse sie es auch für ihre Beamten besitzen! Mit einem unzufriedenen Beamtenkörper könne nicht gearbeitet werden. Redner forderte zum entschlossenen Zusammenhalten auf — der Erfolg könne dann nicht ausbleiben. (Großer Beifall.)

Herr Kezlar (Marburg) beantragte namens der Marburger Ortsgruppe, dem Bedienstetentag einen Beschlusantrag vorzulegen.

Herr Wild (Baden) besprach den Ersatz der Personalkommission durch das erwähnte Komitee, welches nur die Aufgabe haben soll, etwaige Vorschläge der Verwaltung entgegenzunehmen. Herr Hell (Wien) spricht zum gleichen Gegenstande. Es ergriß sodann

Abg. Bastian

das Wort, der mehrmals zum Sprechen ansetzen mußte, bis sich der Begrüßungsjubel gelegt hatte, der ihn empfing. Abg. Bastian dankte zunächst für die Einladung, weil sie ihm ermögliche, aus berufenem Munde die Wünsche und Begehren der Bahnbeamten zu lernen. Man höre auch hier das gleiche Lied wie anderwärts, wie in anderen Kreisen, nur in anderer Fassung. Und es löne Gott sei Dank so kräftig, daß es jeder Volksvertreter wissen müsse, wie er sich zu verhalten habe. Redner verweist auf die alles beherrschende Dividendsucht und betont, daß die beste Waffe in einer guten Organisation bestehe. (Stürmischer Beifall.) Für den Volksvertreter bedeute die Organisation das Vermittlungsinstrument, welches ihm das Rüstzeug im Kampfe

gebe. Und darum müsse das erste Gebot lauten: Die Organisation noch vertiefen, (stürmischer Beifall) damit jene, die an der Spitze der Bewegung stehen, geschützt werden können bis aufs äußerste! (Großer, stürmischer Beifall.) In die Gipfel schlage zuerst der Blitz; nur dann, wenn die ganze Masse die Wortführer schützend umgibt, kann diesen nichts geschehen. Jetzt, vor den Wahlen, werde soviel gesprochen und — gelogen, daß alle Reichtväter zusammen nicht die Absolution erteilen könnten. (Große Heiterkeit.) Sorgen Sie, schloß der Redner, dafür, daß alle Ihre Beschwerden gut zentral verriegelt werden, damit keine Entgleisung passieren kann und nichts Schlimmes geschieht! Dann: Bahnfrei! (Brausender, mitunter lange anhaltender Beifallssturm.) Der Vorsitzende dankte dem Abg. Bastian für seine anfeuernden Worte.

Landesausschuß Dr. Hojmann v. Wellen- hof schließt sich den Ausführungen des Abg. Bastian an und betont, daß er noch nie eine solche, der Zahl und der einmütigen Gesinnung noch so imposante Versammlung von Südbahnbeamten gesehen habe wie in Marburg. Redner mahnt zur Zucht und Ordnung in der Organisation, warnt vor dem Nörgeln und erklärt wie Abg. Bastian, daß den Wortführern der Beamten kein Haar gekrümmt werden dürfe. (Stürmischer Beifall.) Der Vorsitzende dankte dem Redner.

Maschinenführer und Zugbegleiter.

Namens der Maschinenführer spricht Herr Rusitschka (Marburg), welcher die Beamten zum Anschlusse an die Bediensteten-Organisation auffordert. Die Beamten hätten dies, sagte der Redner, schon lange tun sollen. Am 18. d. habe hier eine Konferenz des Lokomotivpersonales und am 19. d. eine der Zugbegleiter stattgefunden, welche beschlossen haben, die Generaldirektion der Südbahn am 1. Juni d. J. vor ein Entweder—oder! zu stellen. Redner bespricht die angeregte Koalition, greift in scharfer Weise die christlichsoziale Organisation an, welche den Arbeitern in den Rücken falle und vor deren Heranziehen gewarnt werden müsse. (Redner wird vom Vorsitzenden er- sucht, nicht die Politik in die Debatte zu ziehen.) Herr Rusitschka beendet seine temperamentvollen Ausführungen unter lange währendem, stürmischen Beifall. Es sprachen noch die Herren Dr. Weisner (Baden), Weigl (Wien), letzterer als Vertreter der Gewerkschaft, ferner die Herren Lay (Wien) und Bindelechner (Pettau) und nochmals Herr Rusitschka, worauf folgende

Beschlüsse

gefaßt wurden: Es sei ein allgemeiner Südbahnbedienstetentag nach Wien einzuberufen, am selben Tage haben in sämtlichen größeren Stationen gleiche Versammlungen stattzufinden und allen sei der gleiche, letzte und bindende Beschlusantrag zur Genehmigung vorzulegen. Es sei ferner ein viergliedriges Beamtenkomitee zu wählen, welches an Stelle der zurückgetretenen Personalkommission etwaige Angebote der Generaldirektion zu übernehmen habe. Dieses Komitee habe sich mit den Komitees der einzelnen Bedienstetenorganisationen zu vereinigen und solle „Koalitionskomitee“ genannt werden. — Diese Anträge wurden unter stürmischem Beifalle angenommen. In das erwähnte Komitee wurden gewählt die Herren: Lay, Lehr, Nicolits und Kezlar. Der Vorsitzende dankte nun allen Erschienenen für ihr Kommen und schloß mit dem Wunsche, daß das gesteckte Ziel bald erreicht werden möge, unter stürmischem Beifall die Versammlung.

**Todesfälle.** In Zirkniz ist gestern die Großgrundbesitzerin Frau Maria Supanitsch geb. Fraß im 75. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 4 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Ortsfriedhofe in Jaring statt. — In Puppenberg bei Wind-Feistritz starb am 21. d. M. der Weingartenbesitzer Herr Primus Liaunig im 88. Lebensjahre. Die Bestattung fand heute nachmittags statt. — In Maria-Neustift starb am 21. d. die Lehrersgattin, Haus- und Realitätenbesitzerin Frau Anna Klementitsch geb. Haber im 27. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 10 Uhr vormittags statt.

**Der Landesschulrat** hat in der Sitzung am 18. d. die Errichtung einer zweiklassigen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Windisch-Feistritz sowie die Errichtung eines Wiederholungskurses für Rekruten an der Volksschule in St. Anna am Aigen bewilligt. — Angestellt wurden als Lehrer resp. Lehrerin an der Volksschule in St. Gemma

die Lehrersupplentin dortselbst Desimira Dolzan, an der Volksschule in St. Josef bei Stainz die provisorische Lehrerin dortselbst Stephanie Koller und an der Volksschule in Straden der definitive Lehrer in Klösterle, Bezirk Raaden in Böhmen, Josef Niesner. Als Arbeitslehrerin wurde bestellt an der Volksschule in St. Benedikten W.-B. die Hilfslehrerin in St. Martin a. B. Margarete Mursee.

**Traung.** In der evangelischen Kirche in der Dorotheergasse in Wien fand vorgestern die Vermählung des Herrn Adolf R. v. Eger, des Sohnes des Generaldirektors der Südbahn, mit Fräulein Berg aus Wien statt.

**Marburger Reklamationsfrist.** Um Irrungen vorzubeugen werden wir ersucht, die Reichsratswähler darauf aufmerksam zu machen, daß die Reklamationsfrist für die Reichsratswahl erst morgen **Mittwoch**, den 24. April l. J. um 8 Uhr abends endet, da die Reklamations-Rundmachung erst am 10. April l. J. angeschlagen wurde und nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes vom 19. Oktober 1901, Z. 382 der Tag des Anschlages in die Reklamationsfrist nicht einzurechnen ist.

**Bischof Napotnik und Dr. Koroschek.** Der „Narodni list“ erzählt vom Leiter der untersteirischen windischen Klerikalen, Dr. Koroschek, folgendes niedliche Geschichtchen. Eines Tages berief Bischof Napotnik den Dr. Koroschek zu sich, verwies ihm scharf eine gewisse Anrempelung im „Slov. Gospodar“ und sagte ihm: „Ihr Gegner ist das und das und Sie haben ihn angerempelt. Nun sagen Sie, was sind denn Sie? Erstens nichts, zweitens nichts und drittens nichts! Jetzt gehen Sie!“ Mit was für einem Gesichte Koroschek abzog, verschweigt die Geschichte. (Der „Gegner“ des Koroschek war natürlich auch ein Windischer und deshalb der Groll des Herrn Fürstbischofs.)

Das „Grazer Wochenblatt“, geleitet von Prof. Aurelius Polzer, schreibt in seiner letzten Ausgabe über die Marburger Reichsratswahl u. a.: „Am 11. d. M. sprach der Landtagsabgeordnete Heinrich Bastian in dem überfüllten Gößchen Saale unter jubelndem Beifalle und am 18. wieder in der Gambinushalle in einer von dem Deutschen Handwerkervereine für Marburg und Umgebung einberufenen Reichsratswähler-versammlung. In Marburg liegen die Dinge klar. Dort muß jeder Deutsche für Bastian stimmen und keiner darf sich der Stimmenabgabe enthalten, wenn nicht Marburg den Roten und den mit ihnen verbündeten Winden ausgeliefert werden soll.“

**Pfingstreife nach Dalmatien.** Allseits wird jetzt dem Lande Dalmatien großes und berechtigtes Interesse entgegengebracht. In immer weitere Kreise dringt der Ruf der außerordentlichen Reize dieses an Naturschönheiten und Geschichtsdenkmälern reichen Landes. Das rühmlichst bekannte Weltreisebureau Thos. Cook u. Son, Wien, Stephansplatz Nr. 2, veranstaltet zu Pfingsten (Abfahrt am 14. Mai) wieder eine Gesellschaftsreise nach Dalmatien und Montenegro, zu welcher Anmeldungen im genannten Bureau entgegengenommen werden. Programme auf Wunsch kostenlos.

**Panorama International.** Seit gestern ist die „Zweite interessante Wanderung am herrlichen Gardasee“ ausgestellt. Dieser Zyklus dürfte durch die malerischen Gebirgszenerien, wie durch die wildromantischen Schluchten und lieblichen Seelandschaften das Interesse des Publikums erwecken. Das Panorama ist bis 8 Uhr abends geöffnet.

**Von der Südbahn.** Der Ausweis für das Jahr 1906 zeigt einen Ertragsüberschuß von K. 5,298,203 gegen K. 6,694,113 im Vorjahre.

**Bedenkliche „Triumphe“.** Triumphierend berichten die „Südbsterr. Stimmen“ vom 18. April von dem Übertritt des ehemaligen landschaftlichen Apothekers Paul Wezther in Bad Neuhaus zur römisch-katholischen Kirche. Es könnte auffallen, schreibt die „D. W.“, daß sie diese für sie so hocherfreuliche Nachricht erst 21 Tage nach dem erfolgten „Übertritt“ bringen. Aber wer die Tatsachen kennt, muß sich wundern, daß das Bischofsblatt überhaupt den Mut findet, davon zu reden. Herr Wezther war zeit seines Lebens ein treuer, charaktervoller Protestant, der trotz vielfacher Bemühungen seiner nächsten Umgebung, ihn seiner Kirche zu entfremden, unentwegt zu ihr hielt. Er wurde deshalb kurz vor dem „Übertritt“ von verschiedenen Hezypriestern seiner Gegend, freilich ganz ungerechtfertigt

beschuldigt, der Verfasser mehrerer gegen diese Heizer im Priesterkleid gerichteten und in unserem Blatte erschienenen Artikel zu sein. Dieses Kesseltreiben der Klerikalen hatte den 76jährigen Beszther nach einem an uns gerichteten Schreiben seiner streng katholischen Frau in furchtbarste Aufregung gebracht, so daß er selbst einen Prozeß gegen seine Verleumder anstrengen wollte. In dieser Aufregung wurde er am Gründonnerstag abends vom Schläge getroffen. Wenige Stunden danach wurde auf Veranlassung der Frau Beszther der Dechant von Neufirchen geholt, um den „Übertritt“ des vollständig unzurechnungsfähigen Halbtoten zu bewerkstelligen. Herr Beszther hat auch unter die Austrittserklärung seinen Namen nicht gesetzt, obwohl er auf der linken und nicht rechten Körperhälfte vom Schläge getroffen wurde. Es ist ja auch ganz ausgeschlossen, daß jemand, der eben noch im schweren Kampf um seine Ehre mit seinen Gegnern ringt, zu gleicher Zeit aus eigener freier Wahl zur Kirche dieser seiner Feinde übertreten wird. Selbstverständlich hat auch die Bezirkshauptmannschaft Cilli diesen sonderbaren Übertritt noch nicht zur Kenntnis genommen, sondern die strengste Untersuchung darüber eingeleitet.

**Marburger Schützenverein.** Das vorgestrige Festschießen erfreute sich eines guten Besztes. Im Laufe des Tages wurden beiläufig 2800 Schüsse abgegeben. Es errangen Preise auf der Gedenkscheibe die Herren: 1. Alois Sirak, 2. Gustav Bernhard, 3. Baron Richard Basso von Gödel-Lannoy, 4. Alois Dolamitsch, 5. Exzellenz v. Nemethy. Auf der Standardscheibe die Herren: 1. Joh. Hollicek, 2. Alois Sirak, 3. Alois Dolamitsch, 4. Julius Rupprieh. Auf der Standardscheibe Kreisbeste die Herren: 1. Baron Rich. Basso v. Gödel-Lannoy, 2. Julius Rupprieh, 3. Alois Dolamitsch, 4. Gustav Bernhard. Auf der Feldscheibe Tiefschußbeste die Herren: 1. Exzell. von Nemethy, 2. Max Hausmaninger. Auf der Feldscheibe Kreisbeste die Herren: 1. Alois Dolamitsch, 2. Julius Rupprieh, 3. Gustav Bernhard. Ereulicherweise waren bei dem Festschießen auch Herren auf der Schießstätte erschienen, welche sie schon jahrelang nicht mehr besuchten. — Der von uns bereits erwähnte, vom Vereine anlässlich des 80. Geburtstages des treuen, vieljährigen Mitgliedes Exzellenz v. Nemethy gestiftete Wanderpreis, eine schöne, silberne Diana-Statue, ist beim Goldarbeiter Herrn Vinzenz Seiler in der Herren-gasse zur Beschäftigung ausgestellt.

**Kanzlei-Oberoffizials-Stelle.** Bei dem Bezirksgericht in Friedau ist eine Kanzlei-Oberoffizials-Stelle zu besetzen. Bewerber um diese frei werdende Grundbuchsführer- oder Kanzlei-Oberoffizials-Stelle haben ihre Gesuche unter Nachweisung der Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache bis längstens 4. Mai 1907 beim Marburger Kreisgerichtspräsidium einzubringen.

**Der — christlichsoziale Kandidat für Marburg!** Er ist schon da, der — christlichsoziale Kandidat für das Marburger Reichsratsmandat. Er ist ein Advokat, natürlich nicht aus Marburg, sondern aus — Wien, ist gar ein „Edler“ und heißt Dr. v. Lachenbacher. Im hiesigen, von windischen, deutschfeindlichen Geistlichen geleiteten katholischen Arbeiterheim hat er gestern gesprochen, um als Kandidat aufgestellt zu werden, was natürlich auch geschah. Er kandidiere als Christlichsozialer und sei — deutsch (!) und fortschrittlich (!) gesinnt. Das ist stark! Ein Mann, der sich deutsch gesinnt nennt, kandidiert in unserer bedrohten deutschen Grenzstadt gegen unseren Wastian! Vielleicht wird der Dr. v. Lachenbacher, so er wirklich, wie er sagt, deutsch gesinnt ist und die Verhältnisse hier kennen lernt, es noch bedauern, sich zu einem solchen antideutschen Unternehmen hergegeben zu haben.

**Geflügel- und Gelbrupfer.** Der 18 Jahre alte Geflügelrupper Vinzenz Trunk, welcher beim Geflügelhändler Sebastian Scherrer in der Triesterstraße bedienstet war, entwendete der Magd Katharina Pliberschef am 20. d. aus verperrtem Koffer, welcher sich am Dachboden befand, einen Geldbetrag von 170 K. und flüchtete von Marburg. Die Sicherheitsbehörde hat die Verfolgung des Genannten eingeleitet.

**Beim Bahnbau verunglückt.** Am Donnerstag verunglückte der 18jährige Bahnarbeiter Andreas Suppan auf der Strecke Römerbad-Steinbrück dadurch, daß er unter einen schwerbeladenen Materialwagen geriet. Er wurde in schwerverletztem Zustande in das allg. Krankenhaus nach Cilli gebracht.

**Eine große Erbschaft zu vergeben.** In Rock Springs (Wyoming, Vereinigte Staaten) ist Ende Februar d. J. der Schuhwarenhändler und Hausbesitzer John (Johann) Kastner gestorben. Er hinterließ ein großes Vermögen, aber keinerlei lektwillige Befügungen. Sein Nachlaß wurde daher in gerichtliche Verwaltung übernommen. Kastner war im Jahre 1854 nach einer Pension in Steiermark, nach anderen Aussagen in Nieder- oder Oberösterreich, vielleicht in der Nähe von Linz, geboren, soll bei den k. u. k. Feldjägern gedient und den Okkupationsfeldzug mitgemacht haben. Erbberichtigte mögen sich zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das k. u. k. Generalkonjulat in Chicago wenden.

**Gefunden** wurde eine Geldtasche mit Geld und einem Wertheimkassenschlüssel (Stecher), welche Gegenstände gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte behoben werden können.

### Aus dem Gerichtssaale.

**Ein Skandal in einem öffentlichen Hause.** Auf der Anklagebank saßen Samstag: Karl R. . . . . vulgo T. . . . . 32 Jahre alt, katholisch, ledig, Schlosser in Leitersberg; Karl R. . . . . 33 Jahre alt, katholisch, verhehlicht, Schlosser in Marburg; Johann G. . . . . 33 Jahre alt, geboren in Bazsoa (Komitat Preßburg), katholisch, verhehlicht, Schlosser in Brunnndorf. Zur Last gelegt wird ihnen folgendes: Am Morgen des 20. Jänner d. J. gegen 2 Uhr kamen sie in das öffentliche Haus der Maria L. . . . in Marburg, Sackstraße, wo sie um zirka 3 Uhr zu erzehieren begannen und Maria L. . . . und ihren Ehegatten Theodor L. . . . an ihrem Leben bedrohten. Karl R. . . . hatte sich schon vorher in dem Zimmer des Mädchens Anna Pollinauer geäußert, daß er es schon lange auf die Maria L. . . . abgesehen habe. Im sogenannten „Salon“ stießen die Beschuldigten dann die verschiedensten Drohungen aus, wie: „Niederstechen, umbringen muß man die zwei; wir machen heute die zwei kalt!“ Dabei zog Karl R. . . . sein Taschenmesser, mit dem er um sich herumstieß, wobei er dem Mädchen Anna Koli var, mit der er früher beisammen war, zurief, sie solle sich entfernen, „sonst kriege sie auch etwas“. Nachdem es nur mit Mühe gelungen war, die Beschuldigten aus dem „Salon“ zu entfernen, suchten sie unter erneuerten Drohungen wieder in diesen und in die Zimmer, in die sich Theodor und Maria L. . . . geflüchtet hatten, mit Gewalt einzudringen, wobei Neubauer noch immer mit seinem Messer bewaffnet war. Bei ihrem gewalttätigen Vorgehen zerschlugen sie fast alle Scheiben der Vorhaustüren und beschädigten den Briefkasten und die zwei Türen derart, daß die Eheleute L. . . . einen Schaden von 36 Kronen erlitten. Daß nur aus dem Grunde in das Zimmer, in das sich die Bedrohten geflüchtet hatten und dessen Türe dem Anstürmen widerstand, einzudringen versucht wurde, um darin Gewalt auszuüben, dafür sprechen die ausgestoßenen Drohungen. Das Beweisverfahren änderte das Bild jedoch bedeutend zu Gunsten der Angeklagten. Es ließ sich nicht erweisen, daß sie in Vereinbarung handelten, die gefährlichen Drohungen schienen dem Gerichtshofe nicht geeignet, auf längere Dauer Furcht zu erwecken und auch die Messergeschichte milderte sich. Deshalb wurde nur R. u. zw. nur wegen Übertretung der böshafsten Sachbeschädigung zu 1 Woche Arrest verurteilt, die beiden anderen Angeklagten aber freigesprochen, wobei auch auf ihre damalige, vom

Alkoholgenuß herrührende Erregung und auf den etwaigen Verlust ihrer Beschäftigung Rücksicht genommen wurde.

**Der geprügelte Chemann als Verleumder.** Am 18. Jänner d. J. hatten die Eheleute Johann und Maria Auda, Reuschler in St. Nikolai am Draufelde, einen Streit, in dessen Verlaufe das Weib den Mann prügelte. Erzürnt darüber beschuldigte dieser sein Weib und seinen Sohn Friedrich Auda vor mehreren Leuten und bei verschiedenen Gelegenheiten des Verbrechen der Blutschande und der schweren Körperbeschädigung. Infolge Geredes der Leute erfuhr die Gendarmerie die Sache und Mutter und Sohn kamen in Haft. Die gerichtliche Untersuchung ergab die Schullosigkeit der Verhafteten; wegen Mißhandlung des Chemannes wird sich Maria Auda vor dem Bezirksgerichte zu verantworten haben. Johann Auda ist aber des Verbrechen der Verleumdung seines Weibes und seines Sohnes angeklagt. Er gesteht, die beiden ohne Grund verleumdet zu haben, und wird zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt.

### Letzte Nachrichten.

**Er mordung einer ganzen Familie.** Berlin, 23. April. Aus Warschau wird der „Bosnischen Zeitung“ berichtet: In dem Orte Zychlin wurde die ganze, aus sieben Personen bestehende Familie eines jüdischen Schmiedes ermordet. Ein Geselle, dem der Schmied die Hand seiner Tochter verweigert hatte, veranlaßte aus Rache eine Räuberbande zu dieser schrecklichen Tat, indem er ihr vorpiegelte, daß der Schmied viel Geld und Kostbarkeiten besitze.

**Braut-Seide** n. 85 fr. bis fl. 11.35 p. Meter, in allen Farben. Franto u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh.

**Selden-Fabrikt. Henneberg, Zürich.**

**Anna, lassen Sie alles stehen und liegen**

und laufen Sie hinüber zu Herrn Neumann. Erna hustet und klagt über Halschmerzen — und ich hab keine Fays echte Sodener Mineral-Pastillen mehr zu Hause. Ich denke, wenn wir die gleich anwenden, ist morgen alles wieder gut. Bringen Sie gleich drei Schachteln, damit wir die Sodener wieder im Hause haben. Man kauft Fays echte Sodener per Schachtel für Kr. 1.20 in jeder Apotheke, Drogen- und Mineralwasserhandlung.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:  
**W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.**

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Keil's Wachspasta. Diese Pasta wird mittels Luchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 45 fr. sind in der Drogerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

### Museumverein in Marburg.

**Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.**

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvert eines, Herr Dr. Amand Rat.

### Beobachtungen an der Wettermarte der Landes-Obst- und Weinbauhschule in Marburg

von Montag, den 15. April bis einschließlich Sonntag, den 21. April 1907.

Tag	Baromet.-Tagm. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum						Minimum	
						in der Luft	am Boden					in der Luft	am Boden
Montag	725.3	6.2	6.6	5.2	6.0	8.2	9.2	5.2	4.5	10	93	24.2	vormittag Regen
Dienstag	722.6	5.6	15.4	9.5	10.2	16.0	23.0	5.3	4.5	8	68	—	
Mittwoch	722.3	6.5	13.2	9.0	9.6	15.4	21.2	6.5	4.1	6	75	—	
Donnerst.	725.7	5.0	11.5	8.5	8.3	11.6	14.2	3.5	0.0	9	70	—	
Freitag	729.6	7.4	8.7	6.2	7.4	11.0	15.8	6.2	3.4	7	45	—	
Samstag	737.9	4.4	7.9	4.6	5.6	9.1	16.1	0.3	-3.4	6	55	—	
Sonntag	744.2	4.2	7.4	2.0	4.5	8.4	14.8	-0.7	-5.2	3	60	—	

Wer ein Haus, Geschäft und Realität, Güter, welcher Art immer zu kaufen sucht, oder verkaufen will, wer Stellung sucht, wer einer Ankündigung größte Verbreitung zusichern will, wer eine Sommerwohnung sucht, oder zu vergeben hat, wende sich an das

## Allgemeine Verkehrs-Journal

Durch dasselbe werden Verkäufe jeder Art in denkbar kürzester Zeit bewerkstelligt, da für alle Arten von Objekten Käufer in Vormerkung sind.

Durchführung ohne Vorspesen, ohne Provision oder irgendwelche Entschädigung, sondern für Käufer kostenlos. Für Verkäufer die minimale Insertionsgebühr ohne Nachzahlung.

Jedermanns Anfrage wird, wenn eine Retourmarke beigegeben, sofort von unserer Anstaltsstelle Wien I., Bräunerstraße 10, beantwortet, sonst im Fragebogen.

## Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang sowie für Violin und Klavier. 2833

Putze nur mit

# Globus

Putzextract

Als

## Akquisitions- Reiseinspektor für Steiermark

wird intelligente, redgewandte, in besseren Kreisen eingeführte Persönlichkeit mit fixen Bezügen von rangältester inländischer Lebensversicherungs-Gesellschaft angestellt. Offerte erbeten unter „18.407“, Graz, postlagernd 12. 1253

Bei 50 Kronen  
Wochenlohn

oder allerhöchster Provision suche allerorts tüchtige Hausierer und Vertreter zum Verkauf von Aluminium-Schildern und Gebrauchsgegenständen. Auch als Nebenbeschäftigung. Prospekt u. Muster gratis. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Anton Druby, Müglitz, Mähren. 1256

In der Stadt ist ein  
**Sparherdzimmer**  
an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in d. Bero. d. Bl.

**Lehrmädchen**  
werden aufgenommen in der Feinpußerei Marie Beklar, Mariengasse 10. 1245

**14. Mai**      **12 Tage**

Cook's

## Pfingst-Reise

**Dalmatien  
Montenegro**

Weltreisebureau Thos. Cook & Son, Wien, I., Stefansplatz 2.  
Programme gratis.

## Herrenfahrrad

mit Freilauf billig zu verkaufen. Nagylstraße 8, parterre. 1255

Altrenommiertes

## Spezereiwaren- geschäft

samt Brantweinschank, vorzüglicher Posten, sogleich zu vermieten. Tegetthofstraße 31.

Moderne neue

## Badeeinrichtung

preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 2—4 Uhr Herrngasse 56, 1. Stock, Tür 4. 1143

Gutgehendes, neu eingerichtetes

## Spezereigeschäft

ist sofort wegen Abreise mit oder ohne Einrichtung abzulösen. Theßen Nr. 47 bei Marburg. 1257

Besseres, verlässliches

## Mädchen

mit langjährigen Zeugnissen, beider Landesprachen mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin in einem Geschäft hier oder auswärts. Adressen erbeten unter „Verkäuferin“ an die Bero. d. Blattes. 1237

## Als Kassierin

oder Verkäuferin sucht Fräulein, welches schon servierte, beider Landesprachen mächtig und Jahreszeugnisse aufweisen kann, für hier oder auswärts Stelle. Gef. Adressen erb. unter „Tüchtig“ an die Bero. d. Bl.

## Zu verkaufen:

Salonhängelampe, Pendeluhr, gr. Auszugstisch, Küchenuhr, Waschkasten, Tisch mit 2 Laden, Küchentisch, Mant, n. diverses billigt. Schillerstraße 6, 1. Stock links. 1265

## Ein Gewölbe

in der Herrngasse samt Wohnung, ehem. Fez' Glaserei, ist nach Errichtung eines neuen Portales vom 1. Juni an zu vergeben. Anzusage bei Franz Gert. 1250

Gesundes 1260

## Kinder- und Pferdeheuen

kauft A. Birgmayer, Kärntnerstraße 40 zu besten Preisen.

## K 330.000

Gesamthaupttreffer in

9 jährlichen 9

Ziehungen

bieten die nachstehenden

drei Original-Lose:

Ein Italien. Rotes Kreuz-Los  
Ein Serb. Staats-(Tabak-)Los  
Ein Joszib-(Gutes Herz)-Los

Nächste drei Ziehungen schon am

1., 14. und 15. Mai

Alle drei Originallose zusammen

Kassapreis K 78.— oder in

30 Monatsraten à K 3.—

Schon die erste Rate sichert

das sofortige alleinige Spiel-

recht auf die behördlich kon-

trollierten Originallose.

Jedes Los wird gezogen.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener

Mercur“ kostenfrei.  
Wechselstube 1252

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring nur 26.

## Rundmachung.

Mit Beginn des Schuljahres 1907/08 kommen 6 Landes-Stiftungsplätze für die Militär-Unter- und Oberrealschule (Beginn des Schuljahres 1. September 1907), eventuell die k. u. k. Militär-Akademien (Beginn des Schuljahres 21. September) oder die k. u. k. Marine-Akademie (Beginn des Schuljahres 16. September) zur Befetzung. Für die Aufnahme in den 1. und 2. Jahrgang der Militär-Oberrealschule können wegen Raummangels nur ausnahmsweise einzelne, besonders berücksichtigungswürdige Bewerber einberufen werden.

Zur Erlangung dieser Stiftungsplätze sind in Steiermark heimatberechtigte Jünglinge berufen, deren Väter oder Angehörige sich Verdienste um den österreichischen Kaiserstaat oder das Land Steiermark in irgend einem Zweige der öffentlichen Tätigkeit erworben haben.

Die allgemeinen Bedingungen sind folgende:

1. Die Heimatberechtigung in Steiermark.
2. Die körperliche Eignung.  
Zur Aufnahme in die k. u. k. Marine-Akademie speziell muß die Untersuchung im Sinne der mit Marine-Verordnungsblatt 22. Stück vom Jahre 1902 hinausgegebenen „Vorschrift zur ärztlichen Untersuchung von Seeaspiranten und der Bewerber um Aufnahme als Zögling der Marine-Akademie, als Schiffs-, Maschinen- oder Musikjunge“ stattfinden.
3. Ein befriedigendes sittliches Verhalten.
4. Das erreichte Minimal- und nicht überschrittene Maximalalter.  
In dieser Beziehung ist für den Eintritt
  - a) in die Unterrealschule, und zwar in den
 

1. Jahrg. das erreichte 10. und nicht überschrittene 12. Lebensj.
2. " " " 11. " " " 13. " "
3. " " " 12. " " " 14. " "
4. " " " 13. " " " 15. " "
  - b) in die Oberrealschule in den
 

1. Jahrg. das erreichte 14. und nicht überschrittene 16. Lebensj.
2. " " " 15. " " " 17. " "
3. " " " 16. " " " 18. " "
  - c) in den 1. Jahrgang der k. u. k. Militär-Akademie das erreichte 17. und nicht überschrittene 20. Lebensjahr;
  - d) in die k. u. k. Marine-Akademie das erreichte 14. und nicht überschrittene 16. Lebensjahr erforderlich.

Das Alter wird mit 1. September berechnet.

5. Die erforderlichen Vorkenntnisse und zwar
  - a) für den Eintritt in die Unterrealschule:
    1. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 4. oder 5. Klasse einer Volksschule;
    2. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 1. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
    3. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 2. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
    4. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 3. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
  - b) für den Eintritt in die Oberrealschule:
    1. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 4. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
    2. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 5. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
    3. Jahrgang: Die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der 6. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
  - c) für den Eintritt in den 1. Jahrgang einer Militär-Akademie die Nachweisung der befriedigenden Frequenzierung der höchsten Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums;
  - d) für den Eintritt in die k. u. k. Marine-Akademie die Nachweisung der mit befriedigendem Gesamterfolge frequentierten vier unteren Klassen einer Realschule oder eines Gymnasiums.

Die Aspiranten müssen sich außerdem einer Aufnahmeprüfung unterziehen.

Dem Kompetenzgesuche sind beizulegen:

1. der Tauf-(Geburts-)schein;
2. der Heimatschein;
3. das ärztliche Gutachten über die körperliche Eignung des Aspiranten;
4. das letzte Semestralzeugnis (Schulnachrichten) des gegenwärtigen und das ganzjährige Schulzeugnis des verfloffenen Schuljahres;
5. die besondere Nachweisung, daß der Bewerber den Bedingungen der Stiftung entspricht;
6. die Nachweisung der Vermögensverhältnisse des Aspiranten bzw. seiner Eltern;
7. im Gesuche ist der Standort jener Militär-Unterrealschule bekannt zu geben, in welche die Angehörigen die Aufnahme des Aspiranten anstreben.

Diese Gesuche sind bis längstens 8. Mai 1907 beim Landesauswache zu überreichen.

Graz, am 18. April 1907.

Vom steierm. Landesauswache.



### Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einaradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.**

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen  
**WIEN**

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8  
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 39

## Geschäftsanzeige.

Empfehle mich zur Ausführung von 1090

### Zimmer- und Dekorationsmalereien

sowie

### Lackier- und Anstreicherarbeiten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Durch meine langjährige Praxis bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Meine Hauptaufgabe wird es sein, nur mit erstklassigem Material zu arbeiten und möglichst billige Preise zu machen.

Hochachtend

**Christof Futter Nachf. Michael Nonner**

Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher.

### Philophagplatten (geistlich geschützt)

das anerkannt beste **Sühneraugenmittel**

Erfinder und Erzeuger

**Alexander Freund, Ödenburg.**

(1 Couvert 12 Stück 45 Kr. zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien; sicher: Mag Wolfram, Drogerie, Marburg. 1016)

**Im Gastgarten „zum Südbahnhof“**  
Tegetthoffstraße 40.

## I. Zirkus-Kinematograph

Verbesserter Kinematograph

**Sonntag um 10 Uhr** vormittags Vorstellung, ferner von **2 Uhr nachmittags** an bis **8 Uhr abends** Vorstellungen. Leben und Treiben der amerikanischen Polizei. August geht zum Ball, (komisch). Pepi als Luftschiffer (interessant und komisch). Unmögliches Bad. Neugieriger Hausmeister. Federpolsterfisch. Die Zahlungstage (hochkomisch). Reise durch Japan; sehr interessant sind die japanischen Sitten und Gebräuche.

Jeden **Freitag** und **Sonntag** um **8 Uhr abends** **Pariser Abend** (nur für Erwachsene). An Wochentagen **2** Vorstellungen, die erste um **5 Uhr**, die zweite um **8 Uhr abends**. **Eintrittspreise:** 1. Platz **80** Heller, 2. Platz **60** S., 3. Platz **40** S. **Stehplatz 20** S. Militär ohne Charge und Kinder zahlen die Hälfte. Kartenverkauf zu ermäßigten Preisen in den Tabaktrafiken **Herrengasse 29** und **Tegetthoffstraße 9**.

Um zahlreichen Ausdruck bittet

der Besitzer **Franz Schober.**

### Die Zahnbürste

## „Ideal Hygienique“

Ist die einzig richtige Zahnbürste, weil sie entsprechend dem Bau der Zähne und Mundhöhle hergestellt ist und die Borsten so gefast sind, daß ein Herausfallen der Bündel ausgeschlossen ist. Die Zahnbürste „Ideal Hygienique“ ist für Herren u. Damen und in 3 Stärken zu haben.

Celloidin-Zahnbürsten u. andere Zahnbürsten mit Beingriff sind in großer Auswahl und nur verlässliche Marken vorrätig.

Kopf- und Nagelbürsten in verschiedenen Ausführungen u. billig sind immer auf Lager. 856

**MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg.**

## Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch

**J. Neubauer**

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcaygasse 6, Retourmarke erbeten. 293

Schöne sonnseitige Parterre-

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche s. Zugehör sofort zu vermieten. Anzufragen Triesterstraße 38. 970

## Wählen Sie!

für Ihre Hautpflege, speziell um Hautunreinigkeiten aller Art, wie Mitesser, Finnen, Flechten etc. etc. zu vertreiben, die altbewährte medizinische **Bergmann's**

## Birkenbalsamseife

(Marke: Stedenpferd)

**Bergmann & Co., Tetschen a/E.**  
Vorrätig à Stück **50** und **80** h in den Apotheken, Drogerie- und Parfümerie-Geschäften.

## Schönes Turmzimmer

mit herrlicher Aussicht, sehr passend für eine Dame, zu vermieten. Volksgartenstraße 22. 1264

## Gesucht

ein beider Landessprachen mächtiger Schaffer (Winzerschüler bevorzugt) und ein Pferdefuhrknecht. Anmeldungen in Weitenstein bei Großlupp, Krain. 1251

## Köchin

die gut bürgerlich kocht und auch sonst keine Arbeit scheut, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 700

Elegante 193

## Gewohnung

im 1. Stock der Tegetthoff- u. Hamerlingstraße, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist sofort zu vergeben. Auskunft bei Baumeister Rud. Riffmann, Mellingerstraße.

2 elegante

## Wohnungen

mit drei Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung etc. billig mit 1. Juni zu vermieten. Bismarckstraße 17 im 1. Stock, Tür 5.

Eine 4zimmerige

## Wohnung

Elisabethstraße 24, 2. Stock zu vermieten.

Eine 1zimmerige Wohnung samt Küche u. Zugehör, Haus Mellinger. Anfrage bei Baumeister Derwischel. 3729

Frische 200

## Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

## A. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

## Zu vermieten

eine hübsche südseitige Hofwohnung im 1. Stock, mit zwei Zimmer und Kabinett, Küche, Speis etc. Angstr. Schmidterergasse 5, Frau Emilie Rartin. 1101

## Wohnung

im 1. Stock mit 3 Zimmer u. Dienstabotenzimmer ist vom 1. Juli an zu vermieten. Chr. Futter, Ferdinandstraße 3.

Clavier- und Harmonika-

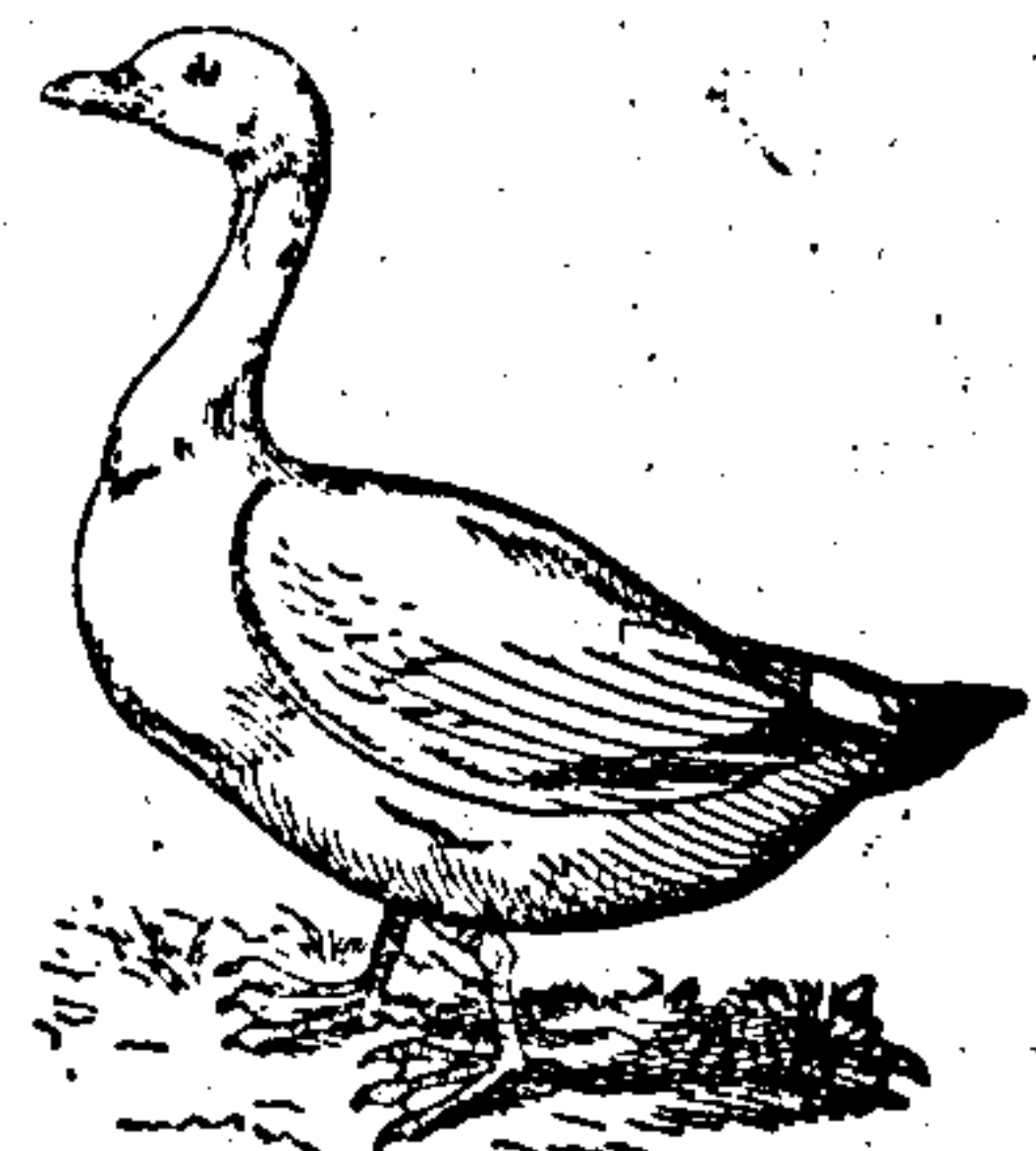
Niederlage u. Leihanstalt von

## Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,  
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Hölzl & Heizmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29



Echt böhmische

## Bettfedern

3387 und Taunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:

Graue Entenfedern . . . 0.95

Graue gemischte . . . 1.30

Schleifefedern . . . 1.65

Graue bessere . . . 2.60

Schleifefedern . . . 2.60

Bessere weiße . . . 3.50

Schleifefedern . . . 4.—

Rein weiße Schleifefedern . . . 5.—

Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.50

Halbdaunen, rein, weiß . . . 6.50

1/2, Kg. Flaunen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 7.80

Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 7.80

Kaiserflaum hochfein rein weiß . . .

bei **A. Guinshelk**, Hauptplatz

Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren

„Zum Amerikaner“.

## Ärztliche Hilfe.

Personen, denen an einer absoluten im Wohnorte stets unmöglichen Disposition gelegen ist, erhalten einen streng diskreten Rat und erfolgreiche Hilfe in allen geheimen Krankheiten, Manneschwäche etc. Auch leidende Damen an w. Fluß, Bleichsucht, pathologische Regelstörungen u. dgl. Erwünschensfalls unauffällige Medikamentenendung. Adresse: Ordinations-Anstalt Großer Platz 20 in Brünn. 4002

## Junger Kommiss

in der Manufaktur- und Spezereibranche gut bewandert, mit Prima-Referenzen, wird akzeptiert unter günstigen Bedingungen im Manufaktur-, Spezerei- und Landesproduktengeschäft Anton Krautzdorfer in Wind. Feistritz. 1242

## Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang bis 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Freihausgasse 14, 1. Stock rechts. 1204

## Franz

## Tschutschek

Delikatessenhandlung

Marburg

Herrengasse 5

Rathausplatz 8

## Große Auswahl

in hochfeinen

## Aufschnittwürste

hochfeinen

## Pragerschinken

Emmentaler-,

Sidamer-,

Roquefort-,

Gorgonzola-,

Imperial- (garniert),

Bier-,

Allgäuer-,

Hagenberger-,

Waldner Imperial- und

Ruhländer Käse.

Sortiertes Lager in:

Kompotte, engl. Jam.

Schokoladen,

Pains,

Sardinen,

Thunfisch,

Hummer,

Kaviar, offen u. in Gläser,

Spatenbräu in Flaschen,

Porter-Bier aus der Erzherzoglichen Brauerei in Saubusch,

Vorzügl. Göher Märzenbier, welches kostenfrei ins Haus gestellt wird, Vorzügliches Pilsner Bier, Ausschank Frühstückstube und in Flaschen, Großes Lager von feinen Likören, Schnäpsen und Cognats.

# Marburger Escomptebank.

**Verzinsung von Geldeinlagen** auf Konto  
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4%.

**Kauf u. Verkauf von Wertpapieren**  
und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

**Wechselescompte und Darlehen** billigt.

**Kuponeinlösung.** Intassi auf das In- und Ausland.

**Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,**  
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

## Tausendfach donnerndes Hoch!

unserem reschen und feichen Herrn **Adalbert Achtig**,  
Fleischhauermeister, zum **werten Namensfeste**  
von seinem **Dienstpersonal**.

### Billig zu verkaufen

ein neuer eleganter Kutschierwagen  
(Vohner'sches Wienerfabrikat). An-  
frage in der Bern. d. Bl. 1002

Kleines 1266

## Wohnhaus

2. Bezirk in Graz, geeignet für  
Milchwirtschaft, Fleischhauerei,  
Fuhrwerksbesitzer, m. Pferdestallung,  
Wagenremise, Eiseller, Gemüsegarten,  
schönem Hauptplatz und sonstigen  
Räumlichkeiten, wegen Todesfall  
preiswert zu verkaufen. Nähere  
Auskunft erteilt aus Gefälligkeit  
**Jul. Ferner**, Handschuhgeschäft,  
Murgasse Nr. 1, Graz. 1266

Zwei 1129

## Lehrlinge

und 1 **Ladenknecht** werden  
aufgenommen bei **Karl Gollesch**.

Ein **Bäcker-**

## Lehrjunge

wird aufgenommen. **Bachhaus**  
Bern. d. Bl.

### Die 1270 Sekretär = Stelle

kommt bei dem Verbands von Ge-  
nossenschaften der Stadt Marburg  
mit 1. Juni 1907 zur Besetzung.  
Bewerber um diese Stelle wollen  
ihre Gesuche unter Angabe des  
Lebenslaufes und ihrer praktischen  
Betätigung auf dem Gebiete des  
Verwaltungswesens, sowie unter  
Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis  
15. Mai 1. J. an den Vorstand des  
Genossenschafts-Verbandes in Mar-  
burg a. D., Volksgartenstraße 29,  
richten.

### Grammophon-Apparat

samt Platten, sehr wenig gebraucht,  
und zwei **sahme Papageien**, sehr  
schön gezeichnet, samt **Gestell** dazu,  
wegen Abreise preiswert zu ver-  
kaufen. Anzufragen **Schillerstraße 6**,  
2. Stock rechts. 1258

Mehrere

### Glasergehilfen

werden für Bauarbeit gesucht.  
Nur tüchtige Kräfte. Anfragen  
sind an **Mug. Agnola** in  
**Laibach** zu richten. Zahlung  
mündlich. 1262

Die

## Advokaturskanzlei

des 1259

### Dr. Josef Possek

befindet sich vom 24. April an in Marburg

## Gerichtshofgasse 14, 1. Stock.

### Reiseförbe,

### Reisefoffer u. Taschen

sowie sonstige

### Reiseartikel

empfiehlt zu mindesten Preisen

### Josef Martinz, Marburg

### Zu verkaufen

ein Haus mit 3 Zimmer, 2  
Küchen, Keller, Boden und  
Schweinstallungen, Brunnen,  
Garten, Feld, alles zusammen  
1 Joch. **Thesengasse 61** bei  
Marburg. 1281

Die herzlichsten

### Glückwünsche

der Tischgesellschaft Nr. 5 beim  
„Hirschenwirt“ und den beiden  
Schürschl zum **werten Namensfeste**.  
Ein tausendfaches Hoch vom  
1183 Hirschenwirt.

### „Lumpert“

Zwergadler, reinsten Schlages, dun-  
delbraun, prächtiger Kopf und Ge-  
hänge, 10 Monate, gut erzogen und  
stabenrein, Abreise halber in nur  
beste Hände preiswert abzugeben.  
**Möllingerstraße 11, Kalob.**

### Ein Laufbursche

wird aufgenommen. Wo, sagt die  
Bern. d. Bl.

Nette, flinte

### Bedienerin

wird aufgenommen. Wo, sagt  
die Bern. d. Bl. 1247

### Buchenholz geschlägert

in Bahnnähe, größere Posten, zu  
kaufen gesucht. Gest. Anträge  
mit Angabe der Entfernung von  
Bahn und Straße, der verfügbaren  
Holzmasse in Raummetern und des  
Preises für ein Raummeter **lofo**  
Schlag unter Chiffre „**Gute Ver-**  
**wendung**“ an die Annoncen-Exp.  
**Kienreich, Graz.** 1290

### Ein armer Arbeiter

hat Samstag, den 20. d. nachmit-  
tags zirka 2 bis 3 Uhr ein Geld-  
täschchen mit dem Betrage von 66  
Kronen 40 Heller in der **Domgasse**  
(Geiger'sches Gasthaus) bis **Burg-**  
**platz** verloren. Gegen gute Beloh-  
nung abzugeben **Burgplatz 6** im  
Geschäft.

Diverse gut erhaltene

### Möbel

sind zu verkaufen. Auskunft  
aus Gefälligkeit im **Expeditions-**  
**bureau Burgplatz 3.** 1285

### Wohnung

im 1. Stock mit 3 Zimmer, Küche,  
Speis und Vorraum zu vermieten.  
Zins 37 40 K. **Urbanigasse 4.** 1263

### Damenschreibtisch

zu kaufen gesucht. Adresse in  
der Bern. d. Bl. 1288

Tüchtiges

### Stubenmädchen

wird aufgenommen. Anfrage in  
der Bern. d. Bl. 1286

Eleganter 1277

### Landauer

Wiener Fabrikat, sehr gut erhalten,  
wird preiswürdig verkauft. Anträge  
unter „**Landauer**“ an Bern. d. Bl.

### Zu verkaufen

ein leichter, zweispänniger Fuhr-  
wagen mit dazugehöriger Wagen-  
krippe, eine 2spännige halbgedekte,  
4spännige Barutsch und eine 1spännige  
halbgedekte Barutsch. Anfrage **Frei-**  
**hausgasse 9.** 1057

### Herrenrad

fast neu, feinste deutsche Marke und  
mit allen Neuheiten ausgestattet  
und ein sehr gutes **Damenrad**  
verkauft preiswert 1293  
**M. Plazer in Marburg**  
**Serrengasse 3.** 1293

# Kunststein-Fabrik und = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.**